

Pressemitteilung

Lieber Selbständig als Abhängig

26.05.11

Ob Hochtief oder die Stadt selbständig in Eigenverantwortung Schulen und Kindergärten in Braunschweig renoviert ist eine politische Entscheidung, es geht nicht um mehr oder weniger Geld. Das ist die entscheidende Erkenntnis aus der Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur geplanten PPP-Vergabe an ein privates Unternehmen.

Alle beteiligten Bauunternehmen forderten in ihren ersten Angeboten weit mehr als die Stadt für die Renovierung der ausgesuchten Schulen vorgesehen hatte. Erst durch gezielte Intervention, taktisches Verhandeln und gegeneinander Ausspielen der beiden letzten Konkurrenten war es möglich den Preis drastisch zu senken. Zugleich erhöhte sich die Summe der städtischen Eigenleistung sonderbar bis sie knapp über dem Hoch-Tiefangebot angekommen war. So kürt man gewollte Sieger.

Die Zeche werden die Bauhandwerker zahlen, die von Mindestlöhnen ihre Familien ernähren sollen. Die Zeche werden Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer bezahlen, die sich mit nicht anwesenden Hausmeistern und verschmutzten Klassenräumen herumärgern müssen (Die Klassenräume sollen laut Vertrag 6x im Monat gesäubert werden!). Die Zeche werden zukünftige Generationen zahlen, die 25 Jahre mindest 12,65 Mio. € an die Banken zahlen werden, ohne das ab 2014 eine weitere Schule renoviert werden kann. Es gibt ja die Schuldenbremse!

Wer letztendlich bis 2036 die Schulen betreiben wird, steht in den Sternen. ACS, der spanische Bauriese, der gerade Hochtief geschluckt hat, wird, wie bereits aktuell geschehen, nur die Töchter unter seinem Federkleid wärmen, die zur Dividendenausschüttung an die Großaktionäre ihren Teil beisteuern können. Immer mehr Kommunen, siehe Wolfsburg und Salzgitter, renovieren ihre Gebäude selbstständig, in Eigenverantwortung, da zeichnet sich der Niedergang der Sparte PPP-Schulbauten bei Hochtief bereits am Horizont ab. 2010 war das bisher schlechteste Jahr für PPP-Projekte.

Die zuständigen Gewerkschaften werden die Bauphase ebenso wie die Betriebsphase mit gesteigerter Aufmerksamkeit begleiten. Ebenso fordern wir das regionale Bauhandwerk auf, die bestehenden Tarifverträge einzuhalten, die hohe Qualität ihrer Handwerkerleistungen aufrecht zu halten und sich nicht am gegenseitigen Unterbieten zu beteiligen.

Unsere 10 Fragen an die Ratsmitglieder finden sie im Anhang

Nachfragen an:
DGB Region SON
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Tel.: 0531/48096-0